

15.00 Die Elektroinstallation, Isolierung, Abschirmung, Entstörung und biologische Wirkungen.

15.10 Die Elektroinstallation im Hause, Allgemeines [Literatur H.König,K7]

Von elektrischen Geräten in Betrieb werden elektromagnetische Felder abgestrahlt, die bei längerer Einwirkung auch bei geringer Intensität wenigstens eine Stresswirkung auf den Organismus haben können. Das ist aber nicht nur von ihrer Energie, sondern sehr wesentlich von ihrem Informationsgehalt in Strukturen abhängig.

In Metallen können Ströme induziert werden und Stahl an Schlaf- oder Sitzmöbeln und Stahlspülen haben magnetische Felder, aber auch das Heizungs- und das Wasserleitungssystem. Spiegel reflektieren nicht nur Licht, sondern auch andere störende Wechselfelder und sollten nicht in Reichweite der Betten stehen. Von den Leitungen in den Wänden gehen Störfelder aus. Alle das kann besonders an Schlafstellen zur Dauerbelastung werden. Aber auch von elektrizitätsführenden Anlagen in der Umgebung von Gebäuden können Störungen ausgehen.

Von der Elektroinstallation gehen aber auch häufig elektrische Wechselfelder aus, wenn man das gar nicht vermutet. So breiten sich um die Zuleitungskabel von Wechselfeldern immer Felder aus, auch wenn kein Strom entnommen wird, weil der Strom pulsiert, wenn die stromführende Phase nicht durch den Schalter unterbrochen wird.. Je nach Aufbau der Kabel sind diese Felder stärker oder schwächer. Bei gut abgeschirmten Kabeln reichen sie normalerweise nur einige Zentimeter weit. Aber, wie häufig in älteren Bauten, können auch von nicht mehr genutzten Kabeln, wenn sie noch an das Stromnetz angeschlossen sind, ganze Wände, Decken und Fußböden Felder abstrahlen, die weit in die Wohnräume reichen, besonders, wenn auch noch die Isolierung defekt ist.. Ständige, die Wohnräume durchdringende Felder finden sich um falsch angeschlossene Elektrogeräte. Bei Steckdosen und Steckern sollte die Phase

15.11 Dimmer und Energiesparlampen

Erwähnt werden müssen Dimmer und Energiesparleuchten. Dazu kann ich nur allgemeines sagen und muss auf das Internet verweisen. Bei üblichen Glühlampen strahlt ein glühender Wolframdraht Licht mit geringer Ausbeute ab. Bei Quecksilberdampflampen wird durch einen Kathodenstrahl einer Diode (LED= Light Emitting Diode) Quecksilber zum Leuchten angeregt. Diese Licht hat einen hohen Ultraviolettanteil, ist bakterientötend, noch nicht krebserzeugend, aber auch nicht gesund. Und natürlich bereitet das Quecksilber ein Entsorgungsproblem. Es gibt aber nicht nur Quecksilberdampfleuchten, sondern auch natriumdampfhaltige Niederdruck- und Hochdrucklampen, mit guter Lichtausbeute, die aber ein rein monochromatisches, gelbes Licht abstrahlen. Erkrankungen in Unterseebooten durch künstliche Beleuchtung

gekennzeichnet sein, sonst gehen gerade vom ausgeschalteten Zustand starke Felder aus, die weit in den Raum reichen können. Das habe ich gemessen. Bei Leuchtröhren kann es schon im ausgeschalteten Zustand zu elektrischen Entladungen kommen.

Aber auch der sogenannte Nullleiter ist praktisch niemals wirklich spannungsfrei. Er führt Spannung, wenn die drei Phasen des üblichen Drehstroms ungleichmäßig belastet sind. Ist der Nullleiter mit der Erdung verbunden, so können auch über die Erdung erhebliche Ströme fließen. Wenn Strom fließt, sind auch die magnetischen Wechselfelder zu beachten. Sie spielen z.B. eine Rolle bei Heizplatten und Elektroherden. Diese sind elektrisch isoliert, nicht aber magnetisch.

Natürlich können auch in Kabeln, die im Raum liegen, Ströme induziert werden, wenn kein stromführendes Gerät eingeschaltet ist. Zu beachten sind auch die Wechselfelder, die von Fernsehern ausgehen können, selbst wenn diese ausgeschaltet sind. E. Sauer beschreibt, wie ein Fernsehsender, selbst nachdem der Netzstecker gezogen war, noch ein Feld hatte, das von der Antenne zugeleitet wurde. Sauer beschreibt auch, wie er an einem Schornstein ein Wechselfeld messen konnte, das von dem Rußbelag im Innern abgestrahlt wurde. Da auch Felder aus der Umgebung Ströme induzieren, und es genügt darum auch nicht, die Sicherungen herauszudrehen. [S 14]

Nach dem bisher Erörterten dürfte es ohne weiteres einleuchten, dass auch Wasser- und Gasleitungen Wechselfelder in die Häuser einschleppen. Von diesen Leitungen werden sowohl vagabundierende Erdströme aber auch atmosphärische elektromagnetische Vorgänge aufgenommen.

führten zur Entwicklung von Lampen, die ein dem Sonnenlicht ähnliches Spektrum abstrahlen.

Dimmer und Lampen können pulsieren. Auch dazu habe ich nur ungenügende Kenntnisse. Die LED-Leuchten pulsieren in niedrigen, biologisch wirksamen Frequenzen. Das ist mit der Wirkung der Takte von Musik oder der eines Stroboskops bei der Beleuchtung von Schwingungen in Wasser auf einem Lautsprecher vergleichbar, wobei bei genauer Einstellung des Stroboskops auf die Rhythmen von Schwingungen die Phasen der Schwingungen hervortreten, die sich ohne Stroboskop überlagern, gleichzeitig erscheinen und nicht zu differenzieren sind.

[L5] (Ein Stroboskop liefert rhythmisch pulsierendes Licht)

Fließendes Wasser, Brenner von Ölheizungen, können zu Modulationen vorhandener Wech-

selfelder führen. Sie können auch selber Ionen und Felder erzeugen. Immer wenn etwas rhythmisch bewegt wird, können Wechselfelder entstehen. In einem Kühlschrank eingelagerte Dinge werden von den dort wirkenden Wechselfeldern verändert. Wasser, das mit Wechselfeldern oder magnetischen Feldern behandelt ist, hat auf

15.20 Elektrizitätsführende Einrichtungen in der Umgebung von Häusern

Besonders stark können Felder sein, die von Hochspannungskabeln ausgehen.

So führen Überlandkabel Ströme von 100 bis 400 kV, die Kabel zu den Trafostationen in den Ortschaften führen Ströme von 10 bis 20 kV und die Stromleitungen in den Häusern in Deutschland 220 V.

Die Stärke der Felder unter den Leitungen ist stark von räumlichen Anordnungen der Kabel und von den räumlichen Verhältnissen der Umgebung abhängig.

Als Anhaltswerte hat König für die Feldstärke folgende Werte angegeben: [K7, S. 123]

direkt unter einem 110 kV Kabel: 1 kV/m,
etwa 10 % davon in 30 bis 50 m Abstand
und 1 % in 100 bis 200 m Abstand (etwa 1 V/m)

Die Magnetfeldstärke gibt H. König in der Umgebung der Leitung mit zehntel Gauß an.

Die durch den Leitungsstrom bedingten Wechselfelder haben eine Frequenz um 50 Hz mit Oberwellenanteilen, die bedeutend schwächer sind. Außerdem können von Hochspannungsleitungen aber noch elektromagnetische Felder von Koronaentladungen an den Spitzen der Masten kommen. Diese ergeben ein Spektrum höherer Frequenzen. Ihre Intensität liegt unter der Leitung bei 10^{-2} bis 10^{-4} V/m und geht in 100 m Entfernung auch auf 1% davon zurück.

Hochspannungsleitungen können aber auch Signale von Rundfunk und Fernsehsendern aufnehmen oder die Energie von Blitzen weiterleiten. Durch die Bewegung der Leitungsdrähte im Winde entstehen schließlich noch niederfrequente Modulationen der abgestrahlten Felder. So geht also von Hochspannungsleitungen ein breites Frequenzspektrum aus.

Schließlich kommen aber noch die von C. Smith gefundenen multiplen Frequenzen in höheren und niedrigeren Frequenzbereichen hinzu, die informatorische Wirkungen haben können. (Kapitel 13 und Erklärungen)

Versuche über die Wirkung der Felder unter Hochspannungsleitungen wurden und werden mit Bienen gemacht, da Bienenkörbe ja oft in Schneisen aufgestellt werden, über denen Hochspannungsleitungen liegen. Diese Versuche erwiesen sich als sehr demonstrativ und werden auch heute, 2009, immer wieder als große Neuigkeiten erwähnt. [K7, 1975]. Die Bienen wurden bei Feldstärken von maximal 6 kV/m merklich aktiver aber auch aggressiver. Sie schwärmten noch bei kaltem Wetter aus, begannen aber auch sich untereinander anzugreifen. Die Kommunikation war

Lebewesen ähnliche Wirkung wie die Wechselfelder selber. (siehe Kap.3.1 bis 3.4 u. Kap.13)

Dies ist nur ein kleiner Ausschnitt aus einem Gebiet, das so komplex ist, dass es im Einzelnen kaum ermittelt werden kann, da alle wirksamen Faktoren noch dazu ständig in Veränderung sind und sich auch gegenseitig beeinflussen.

gestört. Die Bienen begannen schließlich ihr Flugloch zu verschließen, was im Extremfall soweit ging, dass sie in ihrem eigenen Bau erstickten.

Niederspannungstransformatoren die sich in bewohnten Gegenden befinden, transformieren Strom von 10 bis 20 kV auf Spannungen von 220 V herunter. König gibt an, dass um diese Stationen schon in näherer Umgebung keine merklichen Felder mehr nachzuweisen sind [K7]. Ich habe aber in einem direkt angrenzenden Haus noch belastende Spannungen gemessen.

Hinzu kommen nun noch Ströme im Boden von im Boden verlegten Kabeln, was heute in Städten meist der Fall ist. Zwischen ihnen kann es zur induktiven oder kapazitiven Koppelung kommen. Durch Wasseradern können sie auch über größere Entfernungen weiter transportiert werden. Ich habe mit Studenten Feldstärken auf der Straße und auf Plätzen gemessen, die oft um das Zehn- bis Hundertfache stärker waren als die manchmal empfohlenen Werte von 30 mV/m oder 30 nTesla, die sich nur an Istwerten in der Natur orientieren. In Wohnungen waren die Felder oft sehr viel schwächer. Allerdings wäre es wichtig, den Tages- und Nachtverlauf der Felder zu messen, vor allem aber auch die Frequenzverteilung. Inzwischen hat C. Smith mit dem Pendel festgestellt, dass viele Menschen hier die 50 Hz Frequenz in Meridianen gespeichert haben, nicht aber die, die wenig mit elektrischen Geräten umgehen und viel draußen sind. [Kap. 13].

Wegen vieler Wechselwirkungen mit der Umgebung und auch mit Wettereinflüssen, halte ich es überhaupt nicht für möglich, allgemeingültige Daten anzugeben. Sie können nur eine sehr grobe Orientierung geben.

Eine weitere Quelle sehr merklicher elektromagnetischer Felder ist der Strom für den Betrieb der elektrischen Eisenbahn. Dieser Strom hat eine Frequenz von $1/3 \cdot 50 \text{ Hz} = 16 \frac{2}{3} \text{ Hz}$ und eine Betriebsspannung von 15 kV. Er wird in Oberleitungen zugeführt und durch die Schienen zurückgeleitet. Von den Schienen werden darum verhältnismäßig starke Ströme durch das Erdreich, besonders aber durch wasserführende Schichten als sogenannte vagabundierende Ströme weitergeleitet. Nach Messungen von König sind in 2 km Entfernung von den Schienen die magnetischen Wechselfelder mit $16 \frac{2}{3} \text{ Hz}$ Frequenz noch tausendmal stärker als die natürlichen Felder und selbst in 20 km Entfernung noch nachweisbar. E. Sauer [S14] berichtet über Nachweise der Bahnstromfrequenz in den ver-

schiedensten metallischen Teilen im Haus. So induzieren die vagabundierenden Ströme diese Frequenz in Erdkabeln und sie gelangen über Stromzuleitungen und auch über die Telefonzuleitungen in die Häuser und sind z.B. an Telefonen nachweisbar, auch wenn das Stromnetz eines Hauses abgeschaltet ist. Sauer konnte auch magnetische 16 2/3 Hz Wechselfelder an den Rohren eines Zentralheizungssystems entdecken.

Durchdringender als die elektrischen Wechselfelder des Bahnstroms sind die von König unter-

suchten magnetischen Wechselfelder. Sie gehen fast ungehindert durch Mauerwerk. Erkrankungen, die durch diesen Bahnstrom verursacht wurden, erwähnt Nieper [N4]. Danach erkrankten in Serbien, im Raum von Sarajewo nach Einschalten des elektrischen Eisenbahnnetzes, mehrere 10.000 Menschen an chronischem Nierenleiden. Medikamente halfen nichts; die Leute wurden aber gesund, wenn man sie auf eine Insel brachte. Ein ähnlicher Fall ereignete sich in der Gegend von Bologna.

15.30 Biologische Wirkungen und Krankheiten bei gestörtem Raumklima.

Wiederholen möchte ich, dass a) thermische bzw. energetische Wirkungen und b) Informationswirkungen unterschieden werden müssen. Zu den energetischen Wirkungen gehören auch chemische Reaktionen, und man kann ihre Energien berechnen. Aber auch Informationen können chemische Reaktionen auslösen. Diese sind längst von katalytisch ausgelösten oder beschleunigten Reaktionen bekannt und beruhen auf der Wirkung von Strukturen, also morphogenetischen Wirkungen. Sie werden von Physikern oft nicht verstanden oder abgeleugnet. Das betrifft auch die Wirkung der Homöopathie, die nur über Strukturen wirkt. Diese können positive, aber auch negative Wirkungen haben, und wechseln sich bei homöopathischen Potenzen ab. Das ist ein Hinweis darauf, dass man mit solchen morphogenetischen Wirkungen nicht leichtsinnig umgehen darf, denn morphogenetische Kräfte können sehr viel stärker werden als alle anderen Kräfte, auch als die elektrischen und magnetischen. Wie ich in anderem Zusammenhang schon gesagt habe, wirken sie wie Schalter, die Energien hindurchlassen oder ihnen den Durchfluss versperren. (C,Smith, Kap.13).

Die Krankheitserscheinungen bei elektromagnetisch gestörtem Raumklima sind nicht spezifisch. Im allgemeinen handelt es sich um Symptome der Überbeanspruchung des Abwehrsystems, und sie sind nicht zu unterscheiden von entsprechenden Symptomen, die durch andere Belastungen in unserer Zivilisation zustande kommen. Alle Funktionen des Körpers sind geschwächt, und durch Krankheit labil gewordene Menschen, aber auch ältere Menschen und Kinder in Entwicklungsphasen sind anfällig gegenüber einem gestörten Elektroklima

Auch erblich bedingte Anlagen können natürlich die Empfindlichkeit begünstigen.

15.40 Isolierung und Abschirmung der Elektroinstallation im Hause

Was bedeutet das nun für den Schutz vor negativen Wirkungen elektromagnetischer Felder? Wie schon gesagt, ist zunächst der richtige Anschluss und die richtige Erdung aller Geräte und Lampen wichtig. Dauernd laufende Geräte sollten nicht zu nahe an Bereichen, wo man sich häufig und lange aufhält, aufgestellt werden.

Weitere Möglichkeiten einer Abschirmung bietet

Die Krankheit, die schließlich zum Ausbruch kommt, entspricht der schwächsten Stelle im Organismus und weniger einer spezifischen Wirkung der Störung. Über Bodenreizzone können die Stellen des Körpers, die z.B. beim Schlaf davon betroffen werden, erkranken, und Entsprechendes gilt für die Wirkung elektromagnetischer Felder, die von elektrischen Geräten ausgehen, mit denen jemand längere Zeit arbeitet. C. Smith betont jedoch, dass Elektrosensitivität nur in Verbindung mit vorhandener chemischer Allergie, darunter auch durch viel Fleisch bedingte Nahrungsmittelallergie, auftritt. Fleisch enthält häufig Schwermetalle, wie Blei, Barium, Zinn oder Nickel, die biologisch benötigte Metalle in sog. Antennenproteinen verdrängen und ihre Resonanzeigenschaften ändern.

Allergien gehören heute zu den auch bei jüngeren Menschen auffällig gewordenen Erkrankungen. Zugenommen haben Bluthochdruck und Blutverklumpungen, bei denen der kolloidale Zustand des Blutes betroffen ist und viele chronische Erkrankungen, wie Diabetes, Krebs und Tumorbildungen. Neueren Datums sind durch Phasenverschiebungen bedingte Störungen der zeitlichen Regulation, die sich als Elektrosensitivität* zeigt. Im Extremfall können sich davon Betroffene überhaupt nicht mehr in Häusern und Gebieten mit vielen elektrischen Einrichtungen aufhalten.

*sensitiv ist empfindlich, sensibel ist mitfühlend.

Auffällig ist aber auch die sehr starke Zunahme des Größenwachstums und des Alters, manchmal verbunden mit relativ guter Gesundheit aber auch häufig mit einer oder mehrerer der oben genannten Krankheiten und sehr häufig mit geistigen Störungen. So stellt sich die Frage, ob es ein Gewinn ist, hundert Jahre alt zu werden und davon 20 Jahre krank zu sein.

der Kabelaufbau. Beschrieben habe ich unter 14.10 schon die Abschirmung von Strömen und Feldern durch einen Wechsel zwischen isolierenden und leitenden Schichten bei guter Erdung der letzteren. Eine andere Möglichkeit sind Kabel mit Hin- und Rückleitung von Phase und Nulleiter. Dann kompensieren sich außerhalb des Kabels sowohl elektrische als auch magnetische

Felder weitgehend und zwar umso besser, je geringer der Abstand der Leitungen voneinander ist. Gut sind „verseilte“ Drähte. Bei diesen kompensieren sich die Felder auch noch in Längsrichtung. Stegleitungen sind dagegen ungünstig.

Sehr günstig wären Koaxialkabel. Das sind Kabel, bei denen die Zuleitung innen liegt und außen die Rückleitung. Sie finden in der Hochfrequenztechnik Verwendung, und die Außenfelder kompensieren sich bei diesem Aufbau fast vollständig. Allerdings müssten auch Stecker, Schalter und andere Anschlüsse dafür hergestellt werden. Solche Anlagen würden für die Hausinstallation teuer kommen aber billiger als die im allgemeinen verwendeten Stahlrohre.

Da Magnetfelder aber nur durch dickere Mäntel von magnetisch leitfähigen Stoffen wie Eisen geschwächt werden sind geerdete Stahlrohre am geeignetsten, um elektrische und magnetische Felder abzuschirmen.

Einen Schutz gegen Ströme, die bei beschädigter Isolation der Hausinstallationsanlage über die Erde fließen, bietet der **Fehlerstromschutzschalter**. Dieser Schalter wird ausgelöst, sobald ein Strom über die Erde fließt und schaltet die betroffene Anlage vom Netz ab.

Man könnte die Wände über beschädigte Kabel zwar mit Metallfolien bekleben und diese erden. Aber wenn man etwas nur mit einer Folie bedeckt, so ist die in Teilchenbewegung umgewandelte Energie ja nicht verschwunden. Die Folie kann zwar eine Weile Energie abfangen, strahlt sie dann nach einiger Zeit aber wieder ab. Solche Erfahrungen wurden mit Aluminium- und Kupferfolien und -blechen gemacht.

Nun ist bei diesen Isoliermethoden zu bedenken. Dass man ja mit Metallen elektromagnetische Felder abschirmen kann, aber es können über alle diese metallischen, geerdeten Ummantelungen auch Wechselfelder eingeschleppt werden,

15.50 Elektroklimatisierung.

15.51. Beeinflussung des Ionengehalts.

Es gibt Versuche, das elektromagnetische Raumklima mit Geräten zu beeinflussen, die den Gehalt der Raumluft an negativen Ionen erhöhen, da diese für den Organismus als günstiger angesehen werden als positive Ionen. Das geschieht mit einem Gerät zur Feinzerstäubung von Wasser, wo die entstehenden winzigen Wassertröpfchen negativ elektrisch geladen sind, während sich die größeren positiv aufladen aber von dem Gerät zurückgehalten werden. Die negativ geladenen Wassertröpfchen verbinden sich dann mit positiv geladenen Staubteilchen und Krankheitskeimen in der Raumluft. Damit bleibt eine größere Zahl der außerdem in der Raumluft enthaltenen kleinen negativen Ionen erhalten, die sich sonst mit den Staubteilchen abgelagert hätten. Es wird also nicht nur der Feuchtigkeitsgehalt der Raumluft erhöht, sondern es werden auch Krankheitskeime niedergeschlagen,

wenn sie vagabundierende Ströme aufnehmen können.

Die beste Möglichkeit besteht darin, von vorn herein die Elektroinstallation in Kanälen zusammenzufassen, die Stromzuführungen nicht kreuz und quer zu verlegen, tote Leitungen abzuklemmen und einzelne Stromkreise oder das ganze Hausnetz abzuschalten, wenn kein Strom gebraucht wird. Selbstverständlich sollte es sein, stromführende Geräte nicht in Schlafzimmern und Plätzen längeren Aufenthalts oder in benachbarten Bereichen aufzustellen. Das ist aber bei benachbarten Wohnungen kaum möglich.

Hinzu kommt, dass gerade Kabel, in deren Abstrahlung sich elektrische und magnetische Felder gegenseitig kompensieren, noch biologisch sehr wirksame morphogenetische Strukturfelder haben können, die zu Zeitphasenverschiebungen führen, die nur mit biologischen Methoden nachweisbar sind. (siehe Forschungen von C. Smith, und Kap.13, und Kap. 10.4 an der Lomonosov Universität)

Ich weiß nicht, ob sogenannte **Netzfreeschalter** heute noch Verwendung finden. Sie schalten das Hausnetz automatisch ab, wenn der Stromverbrauch unter einen Mindestwert von wenigen Milliampere sinkt, und schalten ihn wieder an, sobald nur eine Lampe eingeschaltet wird. Aber gerade der sehr geringe Strom von Netzfreeschaltern kann Strukturfelder wirksam machen und zu zeitlichen Phasenverschiebungen biologischer Rhythmen führen und die biologische Regulation empfindlich stören. Das gilt besonders für elektroempfindlich gewordene Menschen, die es noch spüren, wenn in entfernten Räumen eine Schalter betätigt wird. Geräte, die dauernd in Betrieb sein müssen, wie Kühlschränke, Synchronuhren, Klingeltrafos usw. müssen dann auch an einen gesonderten Stromkreis angeschlossen werden.

schlagen, und der Gehalt der Raumluft an negativen Ionen erhöht sich.

Eine andere Methode, positive Ionen aus der Raumluft zu entfernen und die negativen Ionen damit verfügbar zu machen, besteht darin, eine negativ geladene Deckenelektrode von einigen Kilovolt Spannung und genügender Ausdehnung anzubringen und die Ionen damit abzusaugen. Das sind zwar schöne Theorien, die sich in der Praxis aber nicht bewährt haben. Solche Methoden haben leicht unvorhersehbare, gegenteilige Wirkungen. Die verwendeten Geräte bringen ja auch wieder elektromagnetische Felder ein.

Günstig wirken sich Pflanzen im Raum aus, aber auf keinen Fall Gefäße mit Wasser an der Heizung, denn das verdunstende Wasser kann krankmachende Keime enthalten.

Klimaanlagen können oft Krankheitskeime eintragen, wie ich es an einer Fachhochschule erlebt habe.. Ich weiß nicht, in wie weit das heute, 2009, behoben ist.

15.52 Entstörgeräte

Entstörgeräte haben die Aufgabe störende Felder zu kompensieren. Anfangs wurden Geräte aus resonanzfähigen Spulen verwendet, die durch Wechselfelder bestimmter Frequenzen oder auch eines ganzen Spektrums von Frequenzen in Schwingungen versetzt werden, und dann, wenn sie gut abgestimmt sind, durch Interferenz die einwirkenden Wechselfelder weitgehend kompensieren. Aber zwei Schwingungen können sich nur kompensieren, wenn sie mit der gleichen Intensität und der gleichen Frequenz aus einer Richtung kommen, die um genau 180° phasenverschoben ist, und die Störquelle muss punktförmig sein. Hinzu kommt, dass Störquellen jeder Art dauernd in Bewegung und nicht konstant sind. Die Störzonen schwanken mit dem Wetter, der Jahreszeit, der kosmischen Konstellation. Ein starker Regen genügt, um Reizzonen entstehen zu lassen, die am Tage vorher noch nicht vorhanden waren. Und schließlich kommt auch hier hinzu, dass die Felder, die kompensierend wirken sollen, gespeichert werden und ihrerseits nach einiger Zeit wieder abgestrahlt werden, womit nichts gebessert ist. Außerdem ergaben die Untersuchungen von C. Smith, dass die morphogenetischen Felder, auch wenn sich die elektromagnetischen kompensieren, noch da sind und sogar besonders wirksam werden [Kap. 13]. Ich weiß nicht, ob heute noch jemand solche unbrauchbaren und gefährlichen Methoden verkauft.

15.53 Chips und Geräte zur sog. Harmonisierung.

Seit einiger Zeit werden nun von verschiedenen Produzenten sog. Chips angeboten. Ich weiß nur in wenigen Fällen annähernd, wie diese hergestellt werden. Sie greifen aber auf der morphogenetischen Ebene, und das heißt, sie wirken als Zeitgeber auf die Phasen biologischer Rhythmen ein.

Die Frequenz um 7,8 Hz, die am Herzchakra und an Meridianpunkten zu finden ist, scheint eine biologische Leitfrequenz zu sein. Es ist auch die Grundfrequenz in den Schuman-Resonanzen in elektromagnetischen Feldern der Erde zwischen Erdoberfläche und Ionosphäre, die die biologischen Rhythmen unterstützt. C. Smith fand die Frequenz etwas unterhalb 7,8 Hz am Herzchakra und Herzmeridian mit dem Pendel und eine zugehörige Frequenz im Megahertzbereich von etwa $3,8 \times 10^8$ Hz. Die niedrige Frequenz entspricht der Geschwindigkeit von Bewegungen im lebenden Gewebe und Wasser und die hohe Frequenz der Geschwindigkeit elektro-magnetischer Felder. Später hat C. Smith zugehörige Frequenzen in niedrigsten bis höchsten Frequenzbereichen gefunden, die von materiellen bis in den psychischen und geistigen Bereich hinein wirken (Kap. 11.20 und 13 und Tabellen dazu auf S. 143 bis 145). Diese sog. multiplen Frequenzen wurden dann auch von P. Gariaev

Wir vergessen zu leicht, dass unsere Erde ein lebendiger Organismus ist, der gewissermaßen atmet und Teil des solaren Systems ist, aus dem die Magnetfelder von Sonne und Mond nachweislich biologische Wirkungen haben; aber auch die der Planetenkonstellationen. Forschungen dazu haben Anthroposophen gemacht. [E1, E2, T5].

Zu den natürlichen Schwankungen kommen dann die undurchschaubaren Veränderungen durch Eingriffe des Menschen. In meiner Wohnung erschien einige Stunden am Tag ein starkes Magnetfeld, dessen Herkunft ich mir nicht erklären konnte.

Entstörmaßnahmen, ohne die vielen Wurzeln des Übels anzugehen, sind unmöglich und können ein labiles Gleichgewicht nur noch empfindlicher machen. Ein Pro und Contra gibt es da nicht. Bei der geringsten Veränderung der Einrichtung wie dem Verschieben eines Möbels oder beim Aufstellen eines Ziergegenstands bricht ein mühsam eingestelltes Gleichgewicht zusammen, und das „Entstörgerät“ kann selbst zum störenden Sender werden. Interessant ist es ja, die Wirkung ins Licht gehängter Kristalle zu sehen, die Licht in Farben zerlegen und in viele Richtungen senden. Ich habe in meiner Wohnung Licht der Abendsonne, das sich in mehreren hundert Metern entfernten Fenstern spiegelt, durch ein von der Sonne abgewandtes Fenster bekommen. So kann also elektromagnetische Strahlung unberechenbar wirken.

in Spektren gefunden [Aufsätze dazu unter ‚russischen Arbeiten auf meiner Web-Seite und G14]. Jedenfalls müssen den Astronauten solche Frequenzen als Zeitgeber mitgegeben werden. Verkauft werden sog. Tachyonen-Scheiben mit der 7,8 Frequenz, die sich nach Berichten günstig auswirken.

Eine andere Methode, die ich kennengelernt habe, besteht darin, ein Mineral aus den Bergen von einem guten Ort zu nehmen und von diesem Frequenzen auf Aluminiumfolie zu übertragen, die dann noch mit einem Kunststoff, ich vermute Polypropylen (eine reine Kohlenwasserstoffverbindung, die kaum Informationen speichern kann), zu hinterkleben. Ich vermute dass das Mineral ein Schichtmineral ist, wie Biotit, Muskovit oder Serpentin oder Montmorillonit, der eine sehr feine Dreischichtenstruktur hat, die aus zweidimensionalen, anionischen Makromolekülen besteht.

Die Firma, die diese Chips herstellt, suchte dann Wissenschaftler, die die Methode bestätigen sollten, verriet aber nicht, wie sie die Chips herstellt. Tatsächlich ließ sich in vorführenden Versuchen, die nicht zur Veröffentlichung freigegeben waren, eine positive Wirkung dieser Chips feststellen, aber bei älteren Menschen auch eine sehr negative. Die Wissenschaftler, die diese Versuche gemacht haben, haben sich

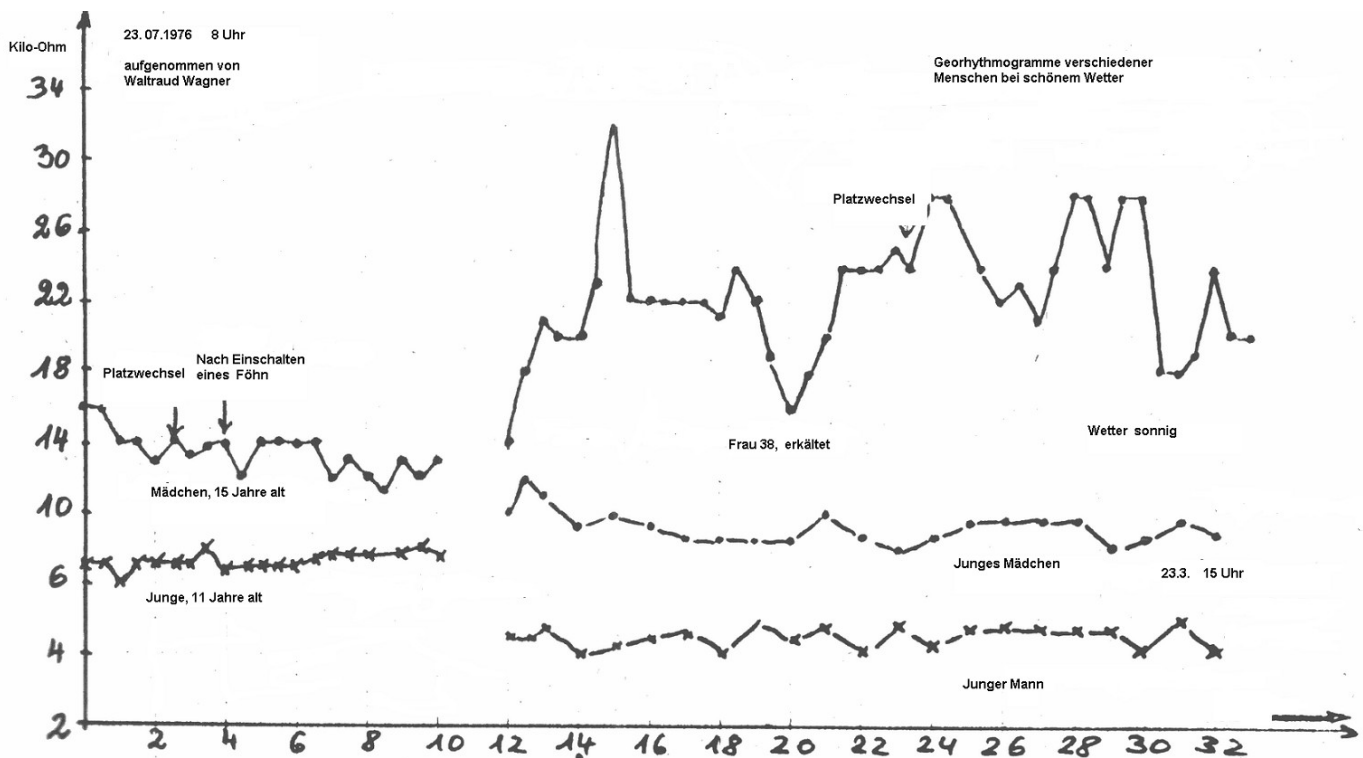
auch gar nicht zu einer Zusammenarbeit bereit erklärt. Trotzdem wurden aber die positiven Ergebnisse sofort für umfangreicher Werbung verwendet. Die Chips wurden oder werden für sehr teures Geld verkauft und in Mengen in Wohnungen angebracht, so dass dann einige tausend Euro zu zahlen sind, wie ich aus einem konkreten Fall weiß,.....und das bei den ständig wechselnden Feldverhältnissen! Multiple Frequenzen wurden schon gar nicht bedacht, bzw. völlig missverstanden, so dass nur zwei davon erwähnt und falsch erklärt wurden.

Ich konnte feststellen, dass einer dieser Chips in meinem Kühlschrank tatsächlich eine positive Wirkung hatte, indem er den Geruch beseitigte, und ich möchte noch einen der Versuche dazu anführen, der aber den Chip-Produzenten nicht mehr zur Kenntnis gekommen ist. Den Versuch machte 2007 der Russe P. Gariaev, der die Wirkung offenbar mit einem Laser übertrug.

Er schrieb: „Gestern habe ich einen der Chips von Gabriel genommen. Es ist jetzt zu früh, darüber Sicheres zu sagen, aber eine starke Wirkung, wenn auch von nicht beständiger Art, wurde beobachtet. Bei einer Frau verschwanden Schmerzen im Bereich von Schultern und Nacken sofort, die sie von konstanter, harter Arbeit am Computer bekommen hatte. Die Wirkungen wurden von dem Chip – als Sender - mit einem Laser übertragen. Die Schmerzen kamen nicht zurück. Bei einer anderen Person kam es zur selben Zeit zu starker Benommenheit, die aufhörte, sobald der Chip vom Laser genommen wurde.“

Diese bestätigen strukturelle Wirkungen, und es ist bedauerlich, dass diejenigen, die solche Wirkungen ohne Geräte herausfinden können, nur an hohen Profit denken. Die anerkannte Naturwissenschaft, die dann zu Hilfe gerufen wird, kann dann, wegen mangelndem Verständnis, nicht helfen.

Georhythmogramme zu Kapitel 15.61



15.60 Zu Untersuchungsmethoden und Messmethoden.

Gemessen werden müssen einerseits die einfallenden, physikalischen Felder und andererseits ihre biologischen Wirkungen. Bei elektromagnetischen Feldern müssen die elektrische Leistungsstromflussdichte und die magnetische Flussdichte gemessen werden. Auch bei den biologischen Wirkungen wird die Struktur lebender Organismen, die in der vorliegenden Arbeit im Vordergrund steht, im allgemeinen überhaupt nicht in Erwägung gezogen, sondern es werden nur die energetischen Wirkungen gemessen oder auch nur abgeschätzt, und danach werden dann auch Grenzwerte festgelegt. Beim Schall gibt es nur Begrenzungen der Lautstärke, während es z.B. gar nicht berücksichtigt wird, welche Wirkungen verschiedene Arten von Musik oder eine Kreissäge gleicher Lautstärke haben, - obwohl diese durchaus bekannt sind.

Selbst von Wünschelrutengängern wurden und werden alle möglichen physikalischen Messmethoden für elektromagnetische, elektrische und magnetische Feldverhältnisse empfohlen, wie Feldstärken (statt Leistungen, was richtiger wäre), für UKW-Strahlen, radioaktive Strahlen und Neutronenstrahlen. Neutronenstrahlen können nur über ihre ionisierenden Wirkungen erfasst werden. Ich habe im Vorstehenden erklärt, dass viele dieser Erscheinungen zusammenhängen und mit Differenzierungen in den elektromagnetischen Feldern der Erde verbunden sind. Von diesen haben einige elektromagnetische Felder der verschiedenen Sender biologische Wirkungen.

Eigentlich ist der lebende Organismus schon das empfindlichste ‚Messgerät‘, und Frequenzen verschiedener Felder können mit Wünschelrute und Pendel wahrgenommen werden. Eine besondere Sache ist es dann allerdings, ihre Frequenzen zu ermitteln, eine Arbeit, der sich C. Smith gewidmet hat. (siehe dazu Kap. 11..2, u. Kap.13)

Die sog. ‚Erdstrahlen‘ sind auf Schwingungen und Vibrationen der Erde in einem weiten Frequenzbereich zurückzuführen, die unser Körper natürlich spürt. Sie können interferieren und geometrische Raster bilden.

Zu den elektromagnetischen Feldern der verschiedenen Sender kann ich mich nur sehr allgemein äußern, da ich kein spezielles Wissen über Sendetechnik habe. Die üblichen Frequenzen der Sender lagen ursprünglich in einem Bereich unterhalb der Mikrowellenstrahlung, in dem die natürliche Strahlung sehr schwach ist, und da scheint sie biologisch nicht von Bedeutung zu sein. Inzwischen werden Sendungen bis in den Terahertz-Bereich diskutiert, weil da hohe Geschwindigkeiten zu erreichen sind. Damit liegen sie voll im Bereich der Frequenzen biologischer Vorgänge.

Strahlung wird über verschiedenartige Antennen empfangen. Die sog. Schüsseln konzentrieren die Strahlung nur. Empfangen werden kann

aber nur, was auch an Feldern da ist. Von den Antennen wird es dann in die Häuser geleitet, und da ist dann die Wirkung, von den Empfängern abhängig. Das müssen nicht unbedingt Radios, Fernseher, Computer, Telefone aller Art sein – das kann auch eine Brille sein. Ich habe ja schon in den vorstehenden Kapiteln beschrieben, wie sich überall Schwingkreise zwischen fließenden Strömen und den Feldern, die sie abstrahlen, bilden. Schüsseln müssen darum nicht an und für sich gefährlicher als andere Antennen sein.

Physikalisch wurden elektrische Leitfähigkeiten bzw. Widerstände und dielektrische Eigenschaften für elektromagnetische Felder in Abhängigkeit von Frequenzen für verschiedene lebende und tote Gewebearten, Haut, Knochen, Fette, Blut, Suspensionen von Eiweißstoffen und Zellmembranen im Frequenzbereich zwischen 10 Hz und 20 GHz schon zwischen 1950 und 1960 gemessen. Diese Größen sind oft vom Wassergehalt abhängig.

Bestimmt wird auch die Eindringtiefe und der spezifische Absorptionsgrad (Specific Absorption Rate, SAR). Dieser ist nicht nur von Trägerfrequenzen, sondern auch von Modulationen, Amplituden und Polarisationsrichtungen einfallender Felder abhängig, und an den Übergängen verschiedener Gewebe und natürlich an Zellwänden, werden Felder reflektiert. Daher ist für bestimmte Gewebe der SAR kaum zu bestimmen, und darum wird, damit man etwas quantitativ messen kann, der Ganzkörperabsorptionsgrad bestimmt. Damit wird natürlich die Information im lebenden Organismus, die ja in den Strukturen steckt, ganz übergangen.

Auf dieser Grundlage werden dann Kalkulationen und Messungen für einfache, geometrische Formen durchgeführt, wie Kuben, Zylinder, Ellipsoide, u.a. Formen, die als Modelle für den ganzen Körper, den Kopf oder andere Körperteile gewählt werden und mit künstlich hergestellten organischen Stoffen (vermutlich eiweißähnlich, - Stroh oder Heu würde auch passen) gefüllt werden. Die Modelle können auch mehrschichtig sein oder sie werden mit rechteckigen ‚Zellen‘ gefüllt, die im Inneren homogen sind. Solche ‚Forschungen‘ dürften zahlreiche, sehr geistlose Doktorarbeiten geliefert haben. Man entdeckte dabei zwar sog. ‚hot spots‘ in denen es zu Temperaturerhöhungen kommt, die biologisch aber immer noch unbedeutend sind.

Solche Ergebnisse wurden dann zur Grundlage von sog. gesetzlichen Grenzwerten. Eine kritische Arbeit über solche Methoden wurde 1984 veröffentlicht und dürfte im Internet zu finden sein. [Critique of the Literature on Bioeffects of Radiofrequency Radiation, Autor mir nicht bekannt]. Die Leute, die solche Untersuchungen durchführen, haben keine Ahnung von Informationen und vor

allem keine guten Motive.

Ich möchte mich dazu nicht weiter äußern, und es lohnt sich auch nicht, darüber zu diskutieren. Leider sind die Wissenschaftler, die sinnvolle Forschungen betreiben wollen, - und das könnten sehr wohl viele sein - gezwungen, sich mit den in der herrschenden Wissenschaft vertretenen Vorstellungen in pro und contra Diskussionen zu plagen. Noch dazu müssen sie sich in der Sprache einer Wissenschaft ausdrücken, die schon in der Basis falsch ist. Solche Diskussionen können nichts Erwähnenswertes und Weiterführendes bringen, wenn die Motive der einen Seite der Diskutierenden rein finanzielle Interessen sind, oder das Bestreben nach Macht und danach, sich einen Namen zu machen dahinter steckt, oder der Glaube, dass es in diesem Universum keinen anderen Geist gibt, als den des Menschen, der sich aus nichtlebender Materie entwickelt haben soll.

Zahlreiche Untersuchungen zur Wirkung der durch schwache Felder übertragenen, regelnd wirkenden Informationen sind schon viel früher und immer wieder gemacht und auch veröffentlicht worden. Es ist mir unmöglich über die seit langen betriebenen Forschungen auch nur einen Überblick zu geben. Von großer Bedeutung ist die umfangreiche Veröffentlichung des Russen Alexander Presman, die 1968 auf Russisch und 1970 auf Englisch erschienen ist und in der zahlreiche, noch frühere Forschungen angeführt werden., die noch bei weitem nicht ausgewertet und schon gar nicht übertroffen sind. Hier kann ich darauf nicht weiter eingehen. Wenige kurze Abschnitte daraus habe ich in Kap. 10 eingefügt. (Electromagnetic fields and life, London New York, 1970, [P7]).

Aus der westlichen Wissenschaft möchte ich kurz die von den Herrschenden unterdrückten und nicht beachteten Forschungen von W. Ross Adey erwähnen. Zusammen mit Suzanne Bawin fand er 1970 nichtthermische Wirkungen von EMFs, wo modulierte Signale im extrem niederfrequenten Bereich (ELF) zur Ausschüttung von Kalziumionen von Zellen führten. Zu Wechselwirkungen mit dem Gehirn führte Adey Arbeiten in einem hochgeheimen Programm des Verteidigungsministeriums durch, mit dem Plan, das Bewusstsein zu beeinflussen.

Als Vorsitzender des Komitees des Nationalen Rats zur Messung und zum Schutz vor Strahlung forderte Adey 1995 strenge Begrenzungen zum Schutz der Bevölkerung, unter anderen im Bereich der Wechselstromfrequenzen von 50 bis 60 Hz. Das war zuviel für die Leiter der Behörde und sie weigerten sich noch zehn Jahre später, den Bericht Adeys herauszugeben. Motorola, die Adeys Experimente bezahlte, beendete die Unterstützung seines Labors kurz danach. Adey starb im Mai 2004 im Alter von zweiundachtzig Jahren.

Wichtige Forschungen haben später die Physiker Fritz Popp in Deutschland, Gerald Hyland

in England und vor allem Herbert Fröhlich, der als Jude aus Deutschland fliehen musste und dann in England, in Liverpool arbeitete, durchgeführt. Cyril Smith arbeitete mit ihm zusammen, entwickelte aber vieles weiter. Einzelne neue russische Arbeiten habe ich, so gut ich konnte, ins Deutsche übersetzt und auf meiner Webseite zur Verfügung gestellt. (siehe auch Literatur unter Gariaev, Lipkind, Trofimov, u.a.). Aber das ist nur ein sehr kleiner Auszug, der auch durch meine Kenntnisse und mein Wissen begrenzt ist. Diese Forscher und ihre Ergebnisse wurden alle unterdrückt.

Am 09. Oktober.2002, auf einer Tagung der IGUMED (Interdisziplinäre Gesellschaft für Umweltmedizin, Bremen) entwarfen die Initiatoren eine Erklärung, die dann, auf einer Tagung am 24./25.Oktober 2003 als ‚Freiburger Appell‘ mit 40.000 Unterschriften, davon 1.200 Ärzten nicht nur bundesweit, sondern auch weltweite Resonanz gefunden hat. Viele weitere Berufsgruppen wie Psychologen, Psychotherapeuten, Heilpraktiker und Therapeuten aus dem Gesundheitswesen, sowie Naturwissenschaftler, sagten ihre Unterstützung zu, aber der Appell wurde von den Herrschenden ignoriert. Eine Reaktion der Politiker und der Entscheidungsträger im Gesundheitswesen fällt aus. Statt dessen wird der ‚Fortschritt der Technik‘ gepriesen. Mit ‚wissenschaftlich anerkannt‘ hat das nichts zu tun.

Die Mobilfunktechnik (Handy, Basisstationen, DECT-Telefone) wurde ohne Gesundheitsverträglichkeitsprüfung flächendeckend eingeführt. Die Beweise für die Risiken dieser Technik für eine wachsende Zahl von Betroffenen nehmen in erdrückendem Maße zu. Die enge Verflechtung von Politik und falschverstandenen, wirtschaftlichen Interessen führt dazu, dass der Schutz der Gesundheit, die das höchste Gut eines Volkes darstellt, missachtet wird.

Schließlich wurde von der Europäischen Union ein Forschungsvorhaben gefördert, das elf Forschungsgruppen von Universitäten und Forschungszentren aus sieben europäischen Ländern vereinte. Das Projekt wurde im Februar 2000 gestartet, sollte im August 2003 abgeschlossen sein, wurde dann aber noch bis bis Ende Mai 2004 verlängert, um einige Ergänzungsuntersuchungen in den Abschlussbericht aufnehmen zu können. Das Projekt wurde von Prof. Franz Adlkofer von der Stiftung VERUM (Stiftung für Verhalten und Umwelt) als REFLEX-Studie organisiert und koordiniert. Die Weiterführung wurde von der Stiftung VERUM finanziert. Diese Studie erbrachte unter anderem, dass auch die genetische Information von den EMFs betroffen ist, (was aus anderen Forschungen schon bekannt war) Reflex heißt Risk Evaluation of Potential Environmental Hazards from Low Energy)

Eine Veröffentlichung wurde behindert und fehlerhaft wiedergegeben und ist bis heute wenig bekannt. In einer, meinem Wohnsitz im Au-

gustinum in Kassel benachbarten Bildungsstätte der CVJM (christlicher Verein junger Männer), ist die neueste Mobilfunktechnik eingeführt, und Bekannte von mit können dort nicht schlafen. Diese Forschungen werden also gar nicht wahrgenommen.

Allerdings steht diese Art der Forschung und auch die von Adey weit hinter vielen Arbeiten von Russen zurück. Die unzähligen Einzelergebnisse lassen, wie ich immer wieder erklärt habe, kaum Zusammenhänge erkennen. Auch entsetzt es mich, wie bei diesen Versuchen immer wieder bedenkenlos Tiere gequält werden.

Weitergehende Forschungen wurden dann nach 1990 in den USA betrieben. Ich habe da allerdings erhebliche Schwierigkeiten, weil man, wenn man etwas nicht richtig versteht, das mit der Wahl neuer, unverständlicher Worte kompensiert, die man dann, wenn man Glück hat, nur noch im Internet findet. Da ich viele Zusammenhänge längst verstanden hatte, bevor ich sie in solchen Forschungen erwähnt fand, und sie auch nicht schwierig finde, möchte ich nicht weiter darauf eingehen, weil ich manches in den ersten Kapiteln dieses Buches schon geschrieben hatte, ohne auch nur zu ahnen, wie kompliziert man das auch ausdrücken kann.

Häufig erwähnt wird die Veröffentlichung von Robert O. Becker ‚Heilkraft und Gefahren der Elektrizität‘ 1994 (engl. 1990) [B15]. Ich bin mit dieser Arbeit nicht zufrieden, zumal da vieles als erstmalig bezeichnet wird, was längst und besser veröffentlicht vorlag. Auch die Ausdrucksweise lässt zu wünschen übrig. Immerhin wird schon mal die Bedeutung der Information und morphogenetischer Felder in Betracht gezogen aber wenig verstanden. Auch die morphogenetische Wirkung von Magnetfeldern wird in Betracht gezogen. Dazu hatte aber längst der englische Anthroposoph Lawrence Edwards, auf deutsch 1986, englisch 1982) auf der Basis der Projektiven Geometrie eine gründliche Arbeit in ‚Geometrie des Lebendigen‘ veröffentlicht [E2] Ich habe viele Anregungen aus Arbeiten von Anthroposophen bekommen. Im übrigen habe ich wesentliche Gesichtspunkte von C. Smith und P. Gariaev übernommen, die ich ja auch immer wieder zitiere.

Peter Gariaev und Cyril Smith wiesen in Kommentaren zur REFLEX-Studie darauf hin, dass diese noch völlig, im Rahmen der klassischen Physik bleibt und weder die Polarisation, den holographischen Charakter, Kohärenz, fraktale Strukturen und multiple Frequenzen berücksich-

tigt und nur Eiweißreaktionen aber keine Feldwirkungen beinhaltet.

Differenzierungen eines Organismus lassen sich über die Wärme- und Mikrowellenabstrahlung erkennen. Filme, um die Wärmeabstrahlung von Gebäuden sichtbar zu machen, gibt es schon seit langem. Die Filme dafür müssen natürlich sehr kühl gelagert werden. Heute erfassen auch Digitalkameras Erscheinungen im Infrarotbereich. Solche Erscheinungen haben lebhaft Diskussionen und abenteuerliche Interpretationen als Erscheinung hilfreicher Geister ausgelöst.

Wenn wir Temperaturen unseres Körpers bei Erkrankungen messen, messen wir mit dem Quecksilberthermometer Durchschnittstemperaturen. Der Arzt Ernst Hartmann und E. Schwan haben die Abstrahlung von Mensch untersucht, und haben dabei eine Veränderung der Frequenzmaxima in Abhängigkeit von Einwirkungen pulsierender, elektrischer Felder festgestellt. Dabei wird die oberflächliche Temperaturverteilung eines Organismus aber nur grob erfasst. Tatsächlich ist diese sehr fein, und örtlich können sehr hohe Temperaturen eingeschlossen sein.

Sehr fein strukturiert sind vor allem auch die magnetischen Verhältnisse im lebenden Organismus. Bei Erkrankung werden die magnetischen Strukturen gestört, und es fließen Ströme, wobei einem die Haare zu Berge stehen können oder man bei Berührung mit Metall einen unangenehmen Schlag bekommt.

Die magnetischen Strukturen werden mit der Magnetischen Kernresonanzspektroskopie erfasst (Nuklear magnetic Resonanz spectroscopy, NMR), und damit ist die Ermittlung von Gewebestrukturen möglich. Die zugrundeliegende, morphogenetische Ebene, die nicht mehr physikalisch ist, wird aber damit noch nicht erfasst. C. Smith hat mir NMR gearbeitet, ist dann aber auch auf die morphogenetische Ebene gestoßen, und die ist non-lokal. (Kap.13)

Die physikalische Messung erfasst immer nur eine oder wenige Größen, die dann quantitativ gemessen werden. Somit ist aber noch nicht bestimmt, was das Gemessene qualitativ bedeutet. Diese Qualitäten kann man mit biologischen Vorgängen erfassen, muss dabei aber bedenken, dass die Wirkung einer Größe, die man untersuchen will, von allen Faktoren, mit denen sie zusammenhängt, abhängig ist und das können auch psychische und mentale Vorgänge sein.

Es ist, wie aus dem Folgenden noch deutlicher wird, auch möglich mit Emotionen Frequenzen hervorzubringen und diese auch auf Wasser zu übertragen.

15.61 Messung oder Beobachtung biologischer Reaktionen.

Zum Nachweis biologischer Wirkungen von Umweltfaktoren kann man z.B. Pflanzen, Tiere oder Menschen sozusagen als höchstempfindliche ‚Messgeräte‘ einsetzen. Zu diesen Methoden

gehören die Beobachtung der Keimung und des Wachstums von Pflanzen, von Pilzen, Hefen und Bakterien. Das hat man in einer Forschung zur Embryonalentwicklung an der Lomonosov Uni-

versität, Moskau, die ich in Kapitel 10 verkürzt wiedergegeben habe, gemacht. Dabei zeigten sich schon Parallelen zwischen Plattwürmern, Fröschen und Fischen. Das hängt mit den sich in zeitlichen Zyklen und Phasen übereinstimmenden Vorgängen zusammen.[L5] (Kap.10.4)

Man kann aber manchmal auch schon die Reaktion komplexer Systeme, kolloidaler Lösungen oder Gele wählen, in denen man Fällungsvorgänge oder Kristallisationen beobachtet. (siehe Kap. 3.2, Piccardi, [P3] Das sind Systeme, die metastabile Zustände enthalten, die angeregt werden und dann geordnete Strahlung als Laser- oder Maserstrahlung wieder abgeben. Damit bestimmt man nun nicht mehr einzelne Komponenten eines Strahlungsfeldes, sondern man bestimmt sozusagen die Feldqualität an einem Ort zur Zeit der Messung in ihrer Gesamtheit. Das scheint mir auch sinnvoll zu sein, weil diese Faktoren sich auch gegenseitig beeinflussen, also synergetisch sind.

Bestimmt man nun aber die Reaktion eines Menschen auf alle an einem Ort wirkenden Einflussgrößen, muss man noch einen wichtigen Punkt beachten: Man bestimmt nämlich nicht nur die Art der Wechselwirkungen zwischen Umweltfaktoren und einem biologischen System, sondern auch die Reaktion, die durch erbliche Veranlagungen, durch die seelische und geistige Verfassung, durch Gefühle und Gedanken des Menschen im Augenblick der Messung be-

15.62 Elektrische Größen biologischer Reaktionen

Es gibt eine Anzahl verhältnismäßig schneller und sehr empfindlicher Reaktionen des Menschen, die sich auch messen lassen und mit denen man Eigenschaften und Veränderungen in Strahlungsfeldern feststellen kann. Dazu gehört die Messung verschiedener elektrischer Eigenschaften, wie z.B. des Widerstandes oder aber der Leitfähigkeit; die Bestimmung der Potentialdifferenzen zwischen verschiedenen Körperteilen, Organen und nicht zuletzt Akupunkturpunkten. Die schwachen, dadurch bedingten Ströme liegen in der Größenordnung von Mikro- bis Milliampere; die Potentialdifferenzen in der Größenordnung von einigen 10 bis einigen 100 Millivolt und Widerstände in der Größenordnung von Kiloohm. Solche Messungen können dann Aufschlüsse über Krankheiten liefern..

Für die Untersuchung des Strahlungsfeldes ist die Widerstandsmessung eine verhältnismäßig gut anwendbare Methode. Sie lässt sich recht einfach mit einem Widerstandsmessgerät für den Kiloohmbereich mit einer Gleichstromquelle von 1.5 oder 2 Volt durchführen. Bei 10 Kiloohm Widerstand fließt dann ein Strom von 0,15 bis 0,2 Milliampere. Man kann dazu Kupfer- oder Messingkontakte nehmen, die man gut mit der Hand umfassen kann - z. B. Blechbüchsen.

Der Arzt E. Hartmann führte solche Messungen in der Art durch, dass der zeitliche Verlauf

dingt ist. Darum erhält man tatsächlich ein höchst subjektives Ergebnis, das bis zu einem gewissen Grade sogar einmalig ist. Das Ergebnis wird zwar teilweise von allgemeingültigen Faktoren bestimmt, teilweise auch von Faktoren, die für eine kleine Gruppe von Menschen gelten, aber schließlich auch von einigen absolut subjektiven Faktoren, die nur für einen bestimmten Menschen gelten. Diese Art subjektiver Messergebnisse werden heute im allgemeinen negativ bewertet oder ganz abgelehnt. Man vertraut der Anzeige eines Messgerätes mehr als der Anzeige eines biologischen Systems.

Die biologische Nachweismethode ist ganzheitlich und sie liefert eine qualitative Bewertung. Auch kann der Mensch unter Umständen in aller kürzester Zeit eine höchst komplexe Situation und ihre qualitative Bedeutung für ihn selbst erfassen. Er weiß aber meist nicht, oder nur auf Grund vorher gemachter Erfahrungen, welche Größen er registriert, und er erfasst sie nur in dem Sinne quantitativ, wie er ihre stärkere oder schwächere biologische Wirkung erfährt. Die Sinnesorgane arbeiten zwar über Frequenzen aber der Mensch nimmt Qualitäten wahr, als Farben, Klänge, Geschmack, Geruch und Gefühle. Allerdings können manche Menschen durch Übung, Erfahrung und besondere Begabung auch die Fähigkeit zu quantitativen Aussagen erlangen. Physikalische und biologische Methoden können sich ergänzen.

des Widerstands zwischen den Händen einer Versuchsperson alle halbe Minute gemessen wurde. Die so erhaltenen Kurven nannte er Georhythmogramme, und er konnte mit dieser einfachen Methode viele Reaktionen auf Umwelteinflüsse feststellen [H5]. Wichtig ist, dass die Versuchsperson die Werte nicht selber abliest und keine anderen Personen im Raum sind. Hartmann konnte feststellen, dass schon die schweigende Gegenwart mehrerer Menschen in einem Raum nivellierend auf die Kurven wirkt. Das zeigt, dass bei dieser Methode offenbar auch psychische Faktoren und gedankliche Beeinflussung eine Rolle spielen. Es ist im Prinzip dasselbe Verfahren, das auch bei ‚Lügendetektoren‘ angewandt wurde, wofür die Methode zwar anerkannt wurde aber untauglich ist.

Hartmann untersuchte den Einfluss von Materialien, die unter, über und neben den Versuchspersonen angebracht wurden. Er untersuchte den Einfluss von Zigarettenrauch und Ähnlichem, und er untersuchte immer wieder die Reaktionen über Globalnetzgitterstreifen, -kreuzungen und geologischen Störungen. Wettereinflüsse und Abhängigkeiten von der Tageszeit wurden dabei sichtbar, und natürlich drückte sich auch der Gesundheitszustand der Testpersonen im Georhythmogramm aus. Als allgemeine Regel ergab sich meist, dass der Widerstand bei vagotoner

Reaktion anstieg (beim Schlafen) und bei der selteneren sympathikotonen Reaktion abfiel. Der gesunde, ungestörte Mensch hat einen verhältnismäßig konstanten Widerstand von 2 bis 10 Kiloohm, unruhige Diagramme sind das Zeichen von Störungen. Bei Erkrankung kann der Widerstand um das Zehnfache und Hundertfache ansteigen, da er sich logarithmisch verhält. Statt des Gleichstromwiderstandes kann auch der Wechselstromwiderstand gemessen werden. Er verhält sich umgekehrt wie der ohmsche und fällt z.B. bei vagotoner Reaktion ab.

Der so gemessene Widerstand wird häufig als ‚Hautwiderstand‘ bezeichnet. Bringt man aber während einer Messung beide Hände, in denen man die Kontakte hält, in engen Kontakt, so ändert sich nichts am Widerstand, obwohl der Weg des Stroms jetzt viel kürzer ist. Man kann aber sehr leicht feststellen, dass an Akupunkturpunkten der Widerstand stark abfällt. Zu dem Thema hat der Chinese Changlin Zhang erörtert, dass unserem physikalischen Körper ein elektromagnetischer zugrunde liegt, [Z2, Z3]. Die Meridiane sind keine materiell fassbaren Strukturen, sondern existieren in elektromagnetischen Feldern. Das ist bei einer geordneten Struktur des Organismus zu erwarten.

Eine Erweiterung der Methode von Hartmann wurde entwickelt, bei der die Widerstände zwischen Händen, Füßen und dem Kopf gemessen werden und mit einem gesunden Zustand verglichen werden.

Der Widerstand kann schließlich auch zwischen verschiedenen Akupunkturpunkten, also in Meridianen, gemessen werden. Das wird als Elektroakupunktur (nach Voll, dem Entwickler dieser Methode), bezeichnet und gibt genauere Aufschlüsse über die Orte der gesundheitlichen Störung. Dabei wurde beobachtet, dass schon die Abstrahlung eines in einer Glasampulle eingeschlossenen Heilmittels, auch eines homöopathischen, sich im Messergebnis zeigt. Mir kam das zuerst als Hexerei vor, bis ich mir klarmachte, dass die Abstrahlung ja durch das Glas nicht behindert werden muss.

Ein Nachteil der Widerstandsmessungen ist es, dass der Widerstand stark von der Güte des Kontakts zur Haut abhängt und dann natürlich auch von der Dicke und Beschaffenheit der Haut. Mit angeklebten Kontakten ergeben sich für denselben Menschen reproduzierbarere Werte. Aber der Widerstand der Haut zeigt die Reaktion des Meridiansystems nicht an.

Aber es gibt andere Nachteile und Störungen dieser Methode: Bei Untersuchung von Umwelteinflüssen sind verhältnismäßig lange Einstellzeiten von 10 bis zu 20 Minuten des Organismus zu berücksichtigen und damit können vorübergehende Störungen gar nicht erfasst werden, oder die Messungen sind wegen langer Rückstellzeiten verfälscht. Vor allem aber ist die psychische Komponente zu bedenken, die sich

auch bei anderen Untersuchungen bemerkbar macht, wie ich gleich noch anführe.

(siehe dazu S.145 Verzerrung der Frequenzen des H9-Meridians durch Umweltfrequenzen und Kap.13);

In Kapitel 10.2, Seite 134 hatte ich schon berichtet, dass der Arzt Ernst Hartmann mit sehr niederfrequenten Kippschwingungen Versuche mit seinem Bruder machte und feststellen konnte, dass mit bestimmten Frequenzen zwischen 1 bis 10 Hz bestimmte Krankheiten in Sekunden geheilt werden konnten. Allerdings konnten sie bei bestimmten Intensitäten dann auch erzeugt werden. C. Smith hat ja auch gefunden, dass homöopathischen Frequenzen in Abhängigkeit von der Potenz abwechselnd heilend und krankmachend wirken (Kap.13).

Auch andere Wissenschaftler, wie F. Popp und Wolfgang Ludwig [L9] fanden dann die heilende Wirkung bestimmter Frequenzen. Für Flüge in das weitere Solarsystem müssen Frequenzen, wie die Herzfrequenz um 7,6 bis 7,9 Hz sogar mitgegeben werden. Daraufhin entwickelten sich teils von Wissenden und teils von finanziell Interessierten Geräte für die sog. Bioresonanztherapie, was bald darauf zu einem unerfreulichen Kampf um den Gerätemarkt führte. Aber am Ende stellte sich heraus, dass krankmachende Frequenzen von Patienten auch auf den behandelnden Heiler übergreifen können. Und mehr noch: da wurde im umgebenden Raum auch eine ‚Strahlung‘, besser gesagt vielleicht ein Zustand festgestellt, der alle Anwesenden betraf. Hartmann hatte ja schon die gegenseitige Beeinflussung von Gehirnschwingungen der Anwesenden beobachtet. Günter Haffelder [H4] hat eine Methode entwickelt, Differenzierungen von Gehirnströmen und ihre Veränderungen mit emotionalen Vorstellungen zu messen, mit Musik zu beeinflussen und so manchmal zu heilen (oder auch krank zu machen). Musik von Mozart wirkt heilend. Um die Reaktionen auf Fragen und Vorstellungen in Veränderungen der komplizierten, dreidimensionalen Spektren der Gehirnströme aufzunehmen, müssen die Messenden fähig sein, sich neutral einzustellen, was gelernt werden kann.

Grundsätzlich lässt sich mit einem Pendel der Schwingungszustand, richtiger gesagt die Phasenlage, nicht nur des gesamten Organismus, sondern auch von Organen feststellen. Genau diese Methode hat Cyril Smith entwickelt. Dabei macht sich aber die psychische und gedankliche Wechselwirkung zwischen Lebewesen, - nicht nur zwischen Menschen, - sehr stark bemerkbar, und längst nicht jeder kann diese Methode erlernen, und wer es kann, ist auch nicht immer in der dafür notwendigen ‚neutralen‘ Verfassung.

Bekannt und von vielen angewandt und empfohlen ist die Methode, mit dem Pendel festzustellen, welche Lebensmittel einem bekommen. Noch abenteuerlicher wird es, Dinge über beliebige Entfernungen herauszufinden oder zu be-

einflussen. Das führt dann auch in die von dem Arzt Albert Abrams entdeckte Radionik, über die und den Umgang der ‚Wissenschaft‘ damit Eduard. Russell in dem Buch ‚Report on Radionics‘ (1973) humorvoll geschrieben hat. Und schließlich führt es zur non-lokalen Übertragung heilender und krankmachender Wirkungen [R4].

Diese Methode war und ist in vielen Völkern der Erde bekannt und wird angewandt, nicht nur auf den Philippinen. Die Non-Lokalität ist ein Thema, das ich ja auf der Basis von Arbeiten von C. Smith und P. Gariaev immer wieder behandelt habe, und sie hängt mit dem holographischen Charakter und der Kohärenz unseres Universums zusammen.

Das Thema Fernwirkung und Geistheilung fand und findet breites Interesse und hat schon viele falsche Propheten hervorgebracht, aber auch Menschen, die es wirklich können.

15.70 Wege zu einem guten Raumklima und Maßnahmen gegen Störungen.

Allgemeine Gesichtspunkte ergeben sich aus der Überlegung, dass das Leben auf der Erde Teil des hier herrschenden Strahlungsfeldes ist. In diesem Strahlungsfeld sind bestimmte Frequenzen bzw. Wellenlängen harmonikal aufeinander abgestimmt. Sie sind synchronisiert und fraktal und verbinden höhere und niedrigere Frequenzbereiche, sowohl in elektromagnetischen Feldern als auch in Materie unterschiedlicher Dichte. Auch wenn sich die Schwingungen im Universum auf verwirrende Weise zu überlagern scheinen, liegt dem allen ein einziges Muster zugrunde, das in vielen Größenordnungen auch sichtbar wird. Dabei spielt die Zahl 12, ihre Faktoren 3 und 4, und ihre Summe 7 eine zentrale Rolle. Das ergibt die Phasen der multiplen Frequenzen, die im Großen wie im Kleinen dieselbe Folge von Qualitäten abbilden, aber sich auch in verschiedensten Erscheinungen, wie Klängen, Farben, Sprachstrukturen zeigen, die aber auch noch mit Überlichtgeschwindigkeit auf einer nicht mehr physikalischen Ebene mit dem Pendel festgestellt werden können und als Emotionslagen spürbar werden.

Diese Folge wirkt sowohl innerhalb des lebenden Organismus als auch in Beziehung zu seiner Umwelt als biologischer Zeitgeber. Der Organismus hat jedoch gegenüber seiner Umgebung eine gewisse Eigenständigkeit und Stabilität, ja er kann sogar auf sie zurückwirken. (Kap.13).

Das heißt, dass lebende Organismen in mehr oder weniger starkem Maße sogar ausgleichend und regulierend auf Disharmonien ihrer Umgebung wirken können. Pflanzen, aber auch Minerale und die Gestaltung von Bauten haben solche Einflüsse. Das ist ja auch der Sinn sakraler Bauten. Disharmonien, die zu Katastrophen führten und führen, gab es in der Natur lange bevor sich das Leben und der Mensch entwickelt haben. Die Natur hat also Disharmonien, die viel-

Auch das hat zur Entwicklung von Geräten geführt, mit denen man solche Prozesse ‚automatisch‘ ablaufen lassen kann. Da habe ich dann allerdings nach eigener Erfahrung mit einem wohlmeinenden, nicht geldgierigen aber gerätegläubigen Arzt, erhebliche Vorbehalte und es erscheint mir als die gefährlichste Art von Materialismus. Es war mir unheimlich, dass da zu mir nicht bekannten Zeiten von solch einem Gerät Informationen auf mich wirkten, die mich auch gar nicht gesunder gemacht haben. Im Grunde genommen arbeiten die Radionikgeräte auch mit Bioresonanz.

Ich kann auf dieses umfangreiche Kapitel der ‚Psychophysik‘ nicht weiter eingehen. Aber es zeigt, dass unsere Umwelt bei weitem nicht von so objektiver Beschaffenheit ist, wie wir meinen und es oft auch gerne hätten.

leicht sogar vom Menschen korrigiert werden können, die er aber auch hervorbringen kann.

Die heute speziell auch durch elektromagnetische Felder bedingten Störungen sind Stressfaktoren, die auf Desynchronisationen durch Phasenverschiebungen, also einer Störung der zeitlichen Ordnung beruhen. Es sind keine energetischen (thermischen) Wirkungen, sondern Störungen der steuernden und regelnden Informationen im Organismus. Eigentlich wirksam sind die in vielen Größenordnungen gegebenen Rhythmen und Formen, die uns in sehr verschiedener Weise erscheinen können. Sie wirken über Wiederholungen und Genauigkeit von räumlichen und zeitlichen Strukturen und können heilen oder krank machen.

Das ist von altersher bekannt und wird nur von der herrschenden Naturwissenschaft nicht verstanden. Mode geworden ist das aus China überlieferte Feng-Shui, über das E.J. Eitel schon 1873 geschrieben hat, und auf das ich lange vor der Modewelle Studenten in Baubiologie aufmerksam gemacht habe. Aber man sollte darüber unsere eigenen umfangreichen Überlieferungen nicht übersehen.

Für eine gesundheitsfördernde Bauweise, nicht nur im elektroklimatischen Sinne, sollten alle Maßverhältnisse beim Bauen bestimmten harmonikalen Zahlenverhältnissen entsprechen. Das gilt im Großen wie im Kleinen und daher bereits für den molekularen Aufbau der Stoffe und der kristallinen Strukturen der Minerale. Daher können Minerale durch ihre geordneten Formen wirken, die ja auch die richtungsabhängigen elektrischen Widerstände bestimmen. Ungeordnete Strukturen von Eternit oder von erhärtendem Beton wirken dagegen negativ.

Alte Tempelanlagen und Kirchen sind Beispiele einer harmonikalen Formgebung und Dimensionierung. Sie wirken sich auch auf die Akustik

aus, da diese durch Reflexionen von Eigenschwingungen gegeben ist. Im Grunde genommen verstärkt jeder Raum bestimmte Schwingungen, aber diese müssen bei längerem Aufenthalt nicht unbedingt günstig sein. Es sind ganz einfache Maßverhältnisse, die den Proportionen zwischen kleinen ganzer Zahlen, wie 1, 2, 3, 4, 5 entsprechen, und die, wenn das Gebäude entsprechend ausgerichtet ist, sich auch in das Erdnetzgitter fügen. Allerdings sind dazu auch passende Maße erforderlich, und das Meter ist dafür keine brauchbare Bezugseinheit, wohl aber die alten englischen Maße, wie der Fuß (30,47997 cm) und die Meile (1609;3424 m).

Dazu hat John Michell bahnbrechende Arbeiten geleistet. Man muss zunächst wissen, dass

es eine verwirrende Fülle von Maßeinheiten gibt, von denen viele nur für den Handel verwendet wurden. John Michell entwickelte daraus ein System, das für Bauwerke aus sehr alter aber auch neuerer Zeit gültig ist.

Die englischen Maßeinheiten sind nach John Michell nicht englischen Ursprungs, sondern älter und fügen sich in ein System alter Maße, die auch als griechisch, römisch, ägyptisch, usw. bezeichnet werden. Sie sind auch in Bauwerken auf den amerikanischen Kontinenten zu finden.]. Diese Maßeinheiten liefern auch Maße, die noch heute für die Erde angegeben werden. Sie fügen sich teils in ein dezimales und teils in ein duodezimals, harmonikales System. [M2, M3, M7]

Die Zahlen 1008 und 3168 in den Maßen der Erde und von Stonehenge

Meridiandurchmesser:	7920 miles	= 11 x 72 x 10 oder 12 ² x 11 x 10/2
<i>Encyclopaedia Britannica:</i>	7917,4 miles (1977)	
Monddurchmesser	2160 miles	= 3 x 72 x 10 oder 12 ² x 3 x 10/2
<i>Sternwarte Bochum:</i>	2159,9 miles (1982)	
<hr/>		
Meridiandurchmesser + Monddurchmesser:	10080 miles	= 14 x 72 x 10 oder 7 x 12 ² 10
Stonehenge, Sarsensteinkreis	100,8 ft	10080/2 = 5040 = 1 x 2 x3 x 4 x 5 x6 x7 = 7 x 8 x 9 x10
Neu-Jerusalem	10080 ft	nach Angaben im Johannedevangelium, 21, (15 bis 17)
Ideale Stadt Platons	10080 ft	aus Platons Timaios, die Seele des Universums
1 mile = 528 ft = 44 x 12 oder 48 x 11		

Der Sarsensteinkreis ist in Stonehenge der Steinkreis mit den Decksteinen, die innen und außen sehr genau geschliffen sind. Die hier angegebenen Maße betreffen den Kreis längs über die Mitte dieser Decksteine (siehe Abb.) Diese Werte fügen sich sowohl in ein duodezimals (Faktor 12) als auch in ein dezimales Zahlensystem (Faktor 10) und bilden fraktale Verhältnisse, denn dieselben Zahlen zeigen sich im Großen wie im Kleinen.

Die angeführten Zahlen tauchen auch in der Musik und in den Maßen der Zeit auf, und erweisen sich, wie auch die Unterteilung des Kreises in 360°, als Maße, die sich aus der Ordnung der Schöpfung ergeben. Dass dieselben Zahlen sowohl als Raum- und als Zeitmaße auftauchen, lässt vermuten, dass die Erkenntnis Einsteins über den Zusammenhang zwischen Raum und Zeit in einer uns völlig entglittenen Zeitperiode auch schon mal da waren. Die Vorstellung von einer Synchronisation der Schwingungen des ganzen Kosmos ist also sehr alt. (siehe Erklärung Harmonik)

Das Meter wird von einigen als altes Maß gepriesen, was bei etwas gerundeten Berechnungen auch so scheint. Aber es wurde ohne irgend einen Bezug zur natürlichen Ordnung zunächst 1795 von der französischen Nationalversammlung eingeführt und zuletzt 1983 auf einer Meterkonvention auf der Basis der Wellenlänge einer Strahlung des Kryptonisotops Kr 86 neu definiert. Die Maße der Erde können nur an Modellen berechnet werden, da die Erde weder kugelförmig noch elliptisch und auch nicht wirklich birnenförmig ist. 1,001397 m würden sich in das alte Maßsystem fügen.

Der Goldene Schnitt ist **nicht** harmonikal, sondern hängt mit der pentagonalen und dezi-

malen Symmetrie zusammen und liefert eine unendliche Folge, die in der Natur tatsächlich oft zu finden ist. Das wird oft falsch verstanden. Sowohl die dezimale als auch die duodezimale Ordnung spielen beide eine Rolle, unterscheiden sich aber geometrisch fundamental, denn die harmonikale Teilung beruht auf der Teilung einer Strecke durch zwei Punkte und der Goldenen Schnitt nur auf einer Teilung

(siehe Erklärung Harmonik).

Die architektonische Gestaltung bringt räumliche Harmonien oder Disharmonien in den unsere Umwelt durchdringenden elektromagnetischen Feldern hervor und ist so auch mit zeitlichen Vorgängen verbunden. Und sowohl die sichtbaren Strukturen als auch die unsichtbaren Vorgänge liefern fördernde oder hemmende Informationen für die Lebensvorgänge. Wegen der Reflektionsmöglichkeiten ist in kleinen Räumen ein dichteres Netz von Störzonen zu erwarten; in Mehrfamilienhäusern, besonders aber in vielstöckigen Gebäuden, können Störungen von Raum zu Raum weiterwirken und sich auch vervielfältigen (Kap.14.22)). Die Lebensgewohnheiten einer Partei und die Raumausstattungen in einer Wohnung, betreffen auch alle anderen Mitbewohner eines Hauses.

15.80 Grenzen der Möglichkeiten örtlicher Raumklimakorrekturen

Das Raumklima ist nun aber nicht nur von örtlichen Faktoren abhängig. Elektromagnetische Vorgänge, wie z.B. die ELF-Signale der Wetterimpulsstrahlung wirken aber über hunderte Kilometer als Informationen (siehe Kap. 3.21). Die Energie eines örtlich niedergehenden Blitzes regt in der ganzen Erdatmosphäre bestimmte Eigenfrequenzen an. (siehe Kapitel 6)

Es ist möglich, dass die Reizzonen des Globalnetzgitters durch die zunehmende Technisierung verstärkt werden, indem Eigenfrequenzen der Erde, die durch geometrische Verhältnisse gegeben sein können, durch technische Felder angeregt werden. Aber umgekehrt scheinen sowohl die oben skizzierten Tempelanlagen, als auch Minerale, nicht zuletzt Quarz, bestimmte Eigenschwingungen anzuregen und in Räumen harmonisierend zu wirken. Darauf beruht dann auch die Wirkung von mit solchen Mineralen hergestellten ‚Chips‘. Alle möglichen mechanischen Schwingungen modulieren fließende elektrische Ströme und können so wieder als Frequenzen elektromagnetischer Felder erscheinen.

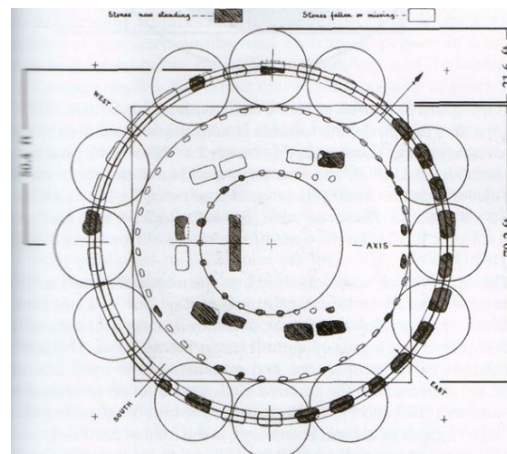
Die Vorstellung, dass es nur darum geht, geeignete Geräte zu erfinden, um alle durch die Zivilisation verursachten Schäden zu beseitigen, - hier also speziell Geräte zur Elektroklimatisierung - ist also sicher falsch. Die gegenseitige Abhängigkeit aller Erscheinungen in der Welt, in anderen Worten eine übergeordnete Kohärenz, hat eine positive und eine negative Seite. Da auch unsere Gedanken und Emotionen über elektromagnetische Gehirnströme Strukturen hervorbringen können, wirkt sich jedes echte und ehrliche Bemühen um eine Harmonisierung, ganz gleich auf welchem Gebiet, auf das ganze System und alle seine Teile aus. Sobald aber finanzielle Interessen in den Vordergrund treten, führt das in die Irre und auf die Dauer auch nicht zu materiellen Gewinn. Die geistige Einstellung des Menschen ist letzten Endes entscheidend.

Falsch ist es, zu meinen, man könne getrost an der einen Stelle Disharmonien schaffen, wenn man sie an anderer Stelle durch Harmonien ausgleicht. Es ist durchaus möglich, das Wohlbefinden und die Gesundheit von Menschen mit Rhythmen verschiedenster Frequenzbereiche positiv oder negativ zu beeinflussen. Leicht führt das aber zu Vorstellungen und Theorien, lebende Wesen und den Menschen als materiell programmierbar wie einen Computer zu betrachten.

Zwar muss unser Körper tatsächlich berechenbar geordnet sein, sonst gäbe es Durcheinander. Das kann irritieren. Hier steht die Frage an, ob der Geist die Materie erschafft oder ob sich Geist aus Materie entwickeln kann. In letzterem Fall bleiben viele Fragen offen, vor allem die, woher dann die Materie kommt. Hingegen gibt es auf die Frage, wie der Geist auch die Materie erschafft, in vielen alten Überlieferungen ausführliche Antworten.

Belustigend fand ich eine Mitteilung im Radio, dass jetzt Forscher an einem intelligenten Computerprogramm arbeiten, das nicht nur Begriffe erklärt, sondern auch Beziehungen zwischen diesen, und dass man über den Computer dann Fragen stellen kann und die der Computer, klüger als Menschen, beantworten kann. Vergessen wird dabei, dass alle Antworten erst von Menschen einprogrammiert werden müssen und dann nicht klüger sein können, als die programmierenden Menschen, - und die wissen so manches nicht.

Der materielle Organismus ist nur eine vorübergehende Erscheinung des Menschen, Denn dieser ist ein geistiges Wesen, das sich seinen Körper erschafft und ihn im zeitlichen Verlauf auch weiter gestaltet. Beim Tod löst sich nur der Körper auf. Dieses geistige Wesen kann durch keinen Computer ersetzt werden. Unser Geist, unsere Freiheit sind nicht in Wahrscheinlichkeiten und Unschärfen verborgen, und die Evolution läuft auch nicht über Zufälle sondern über die Vorstellungen eines spielerischen Geistes.



Stonehenge mit Decksteinkreis